

zu ihrem Tod vielfache Verwendung fand. Zuletzt war sie eine sehr geschätzte Kom. Alte.

Hauptrollen: Luise; Margarethe (Die Hagestolzen); Elise v. Valberg; Rutland (Essex); Frau Hurling (Heinrich IV.); Gertrud; etc.

L.: *Almanach für Freunde der Schauspielkunst*, Jg. 7, 1843, S. 87ff.; Eisenberg; O. G. Flüggen, *Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; Wurzbach; ADB; *Lex. der Frau*; Rub; 175 Jahre Burgtheater, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954; E. Koberwein, *Erinnerungen eines alten Hofburgtheaterkindes*, 1909; J. F. Castelli, *Memorien meines Lebens*, 1861. (Pablé)

Kobes Karl, Techniker. * Wien, 23. 8. 1869; † Wien, 8. 11. 1950. Stud. Bau- und Maschinenwesen an der Techn. Hochschule Wien und war anschließend 9 Jahre in der Praxis tätig. 1898 kehrte er an die Hochschule zurück, wurde 1901 Hon.-Doz., 1902 ao. Prof., 1905 o. Prof. für Theoret. Maschinenlehre. Im selben Jahr zum Dr. techn. promoviert. K., der ein Schüler Hauffes (s. d.) und Radingers war, brief bedeutende Fachleute aus der Industrie und dem Verkehrswesen in die Staatsprüfungskomm., um deren Wünsche kennen zu lernen und den Lehrplan danach zu gestalten. So kam es in konsequenter Durchführung der von ihm als notwendig erkannten Studienreform in den Jahren 1927/28 zur Berufung einer Reihe von weiteren Prof. an die Techn. Hochschule, wodurch die sogenannten Ausgangsfächer weiter aufgeteilt werden konnten. 1913–15 Dekan der Maschinenbau-Abt., 1919/20 Rektor, Hofrat. 1935 emeritiert, supplierte er seine Vorlesungen bis 1939. Er führte u. a. den Nachweis, daß die Durchschlagsgeschwindigkeit bei der Eisenbahn-Luftsaugbremse tatsächlich größer als die Schallgeschwindigkeit sein kann. Ferner wurde nach seinen Plänen das früher im Wr. Arsenal befindliche Kraftwerk während des Ersten Weltkriegs zu einer mit allen modernen Einrichtungen ausgestatteten Energiezentrale ausgebaut.

W.: Die Druckverhältnisse in der Francisturbine und der Druck auf den Spurzapfen, in: *Z. des Österr. Ing.- und Architektenver.*, 1905, S. 669–79; Stud. über den Druck auf den Spurzapfen der Francisturbinen mit lotrechter Welle, ebenda, 1906; Der Druck auf den Spurzapfen der Reaktionsturbinen und Kreiselpumpen. Stud. Mit 8 Tafeln, 1906; Stud. über den Druck auf den Spurzapfen der Reaktionsturbinen, in: *Z. des Österr. Ing.- und Architektenver.*, 1906; Die Druckverhältnisse in einer um eine horizontale Achse rotierenden Wassermasse und der achsiale Schub bei Francis-Turbinen mit liegender Welle, ebenda 1906; Der Druck auf den Spurzapfen der Jonval-Turbinen, ebenda, 1906; Vollturbinen und Kreiselpumpen, 1906; Versuche an einem Dieselmotor (Elektr. Leistungsmessung über zwei Riementreibe), in: *Z. des Österr. Ing.- und Architektenver.*, 1908; Über den Wirkungsgrad von Riementreiben, ebenda, 1908; A propos du rende-

ment des courroies de transmission, 1909; Die Durchschlagsgeschwindigkeit bei den Luftsaug- und Druckluftbremsen. Stud. über unstetige Gasbewegungen, in: *Z. des Österr. Ing.- und Architektenver.*, 1910; Neue Versuche über die Durchschlagsgeschwindigkeit bei der Luftsaug-Schnellbremse, ebenda, 1911; Hochschulreform, (Inaugurationsrede), 1920; etc.

L.: *Maschinenbau und Wärmewirtschaft* 4, 1949, S. 131/32; *Elektrotechnik und Maschinenbau* 67, 1950, S. 391–93; Poggendorff 7a; A. Lechner, *Geschichte der Techn. Hochschule in Wien 1815–1940*, 1942; J. Neuwirth, *Die k. k. Techn. Hochschule*, 1915, s. Reg.; *Wer ist's? 1935*; *Mitt. Lehrkanzel für theoret. Maschinenlehre, Techn. Hochschule Wien*. (Quirchmayer)

Kobierski Carl von, Maler. * Kimpolung (Cimpulung Moldovenesc, Bukovina), 5. 11. 1846; † Wien, 29. 1. 1907. Sohn eines Finanzbeamten aus Galizien, 1862–67 im Milit. Dienst (1866 Lt.), widmete er sich ab 1869 der Malerei und unternahm auch Studienreisen ins Ausland. K. malte Bildnisse von der Miniatur auf Elfenbein bis zu lebensgroßen Gruppenporträts. 1874 soll er erstmals K. Franz Joseph (s. d.) porträtiert haben, von dem er dann angeblich mehr als 100 Bildnisse malte.

W.: K. Franz Joseph an der Spitze der Erz- und der Generalität zu Pferde auf der Schmelz (300 Porträts); K. Franz Joseph an der Spitze der Generale und Stabsoff. der Honvéd zu Pferde am Rákos bei Budapest (150 Porträts), 1895; Miniaturporträt des K. auf einer Tabakdose, 1887; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 23. 12. 1900 und vom 30. 1. 1907*; *R. P. vom 31. 1. 1907*; *Kunstchronik*, N. F. 18, 1906/7, S. 246; *Thieme-Becker*; *Eisenberg*; *Kosel*; *Biograph. Jb.*, 1907, 1909; *J. Ranfil, Kunsthist. Stud.*, 1908. (Wacha)

Kobilca Ivana, Malerin. * Laibach, 20. 12. 1861; † ebenda, 4. 12. 1926. Stud. ab 1879 an der Wr. Akad. der bildenden Künste, arbeitete 1881–89 in München bei A. Erdtelt, wo sie mit R. Pfäffinger und K. Kollwitz verkehrte. Nach einer erfolgreichen Ausst. übersiedelte sie 1891 nach Paris (Barbizon), besuchte dort auch die École Gervex und hatte mit dem Ölbild „Poletje“ („Der Sommer“), 1889/90, großen Erfolg. 1894 war sie 4 Monate in Florenz, 1897–1906 in Sarajewo, wo sie u. a. mit L. und E. Arndt und M. Liebewein Kontakt hatte, ansässig. 1906 wirkte sie kurze Zeit als Zeichenlehrerin an der Mädchenbildungsanstalt in Laibach, wohin sie nach einem Berliner Aufenthalt (1907–14) zurückkehrte. K., deren Schaffen in die Epoche des slowen. Impressionismus fällt, wird dennoch zur realist. Generation gezählt. Obwohl ihre Werke deutlich den Pleinairismus zeigen, steht das Thema über der Form. Vorwiegend Porträtistin und Genremalerin, pflegte sie ab